

# Vom segensreichen Wirken von Ordensschwestern in Kripp

Hildegard Funk/Willy Weis

1916 begann mit dem ersten nachweisbaren „Dienstantritt“ von Ordensschwestern das Wirken von Ordensfrauen in Kripp. Es währte bis 1986. Außerhalb der klösterlichen Gemeinschaft widmeten sich die Schwestern verschiedener Kongregationen u. a. der caritativen Tätigkeit im Dienste der Menschen überall dort, wo Not war und helfende Hände fehlten. Die Aufgabengebiete umfassten die Pflege von Kranken und Alten, die Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie pastorale Dienste in der Pfarrgemeinde.

In Kripp waren von 1916 bis 1925 zunächst Ordensschwestern vom Heiligen Herzen Jesu tätig, danach von 1926 bis 1934 Franziskanerinnen vom badischen Erlenbad und schließlich von 1934 bis 1986 Schönstatt-Schwestern aus Vallendar, die über ein halbes Jahrhundert ihre unvergessene segensreiche Tätigkeit ausübten, die von marianisch geprägter Spiritualität getragen war.

## Ordensschwestern vom Heiligen Herzen Jesu

Hervorragend Arbeit leisteten bereits von 1916 bis 1925 Schwestern vom Heiligen Herzen Jesu, die in einem Haus am Batterieweg wohnten. Ihr Schwerpunkt lag auf einer organisierten Wohlfahrtspflege. Sie engagierten sich wohl auch in der 1921 erstmals erwähnten Verwahrschule für Kinder in Kripp.

Beachtlich ist, dass in Kripp 1923/24 von den insgesamt rund 1000 Einwohner 603 als Mitglieder in katholischen Vereinen unter Pastor Brückert als Präses eingebunden waren.

## Franziskanerinnen vom badischen Erlenbad

Auf die Ordensschwestern vom Heiligen Herzen Jesu folgten 1926 Franziskanerinnen vom badischen Erlenbad, um hier unter Pastor

Brückert im Dienste der Mitmenschen zu wirken. Ein Krankenpflegedienst und eine Nähsschule wurden von ihnen unterhalten. Für ihre Dienste erwarben sie im Juni 1926 für 35 000 Mark das Erholungsheim St. Josef auf dem Batterieweg, das sie 1930 als Schwesternhaus umbauten. Zunächst waren hier drei, danach vier Schwestern tätig. Zu ihrer Zeit ist auch ein Kripper Caritas- und Krankenpflege-Verein nachweisbar. Im Hause Voßstraße 8, ehemals Eigentum der Pastoren Brückert und Halft, befand sich im Erdgeschoss ein kleines Behandlungszimmer, in dem einem Kripper Bürger sogar ein abgetrenntes Ohr erfolgreich angenäht wurde.

Die Schwestern hatten dort zeitweise im Hofgebäude eine Suppenküche für Bedürftige des Ortes.

Mit dem Verkauf des Schwesternhauses am Batterieweg an die Schönstatt-Schwestern endete für diese Ordenskongregation am 15. November 1934 der Einsatz in Kripp.



*Das Erholungsheim St. Josef in Kripp diente ab 1926 als Schwesternhaus.*



*Krankenbesuch  
von Sr. Bonvita  
per Nachen  
beim Hochwasser  
1955*

### Schönstatt-Schwestern

Die Schönstatt-Schwestern des Apostolischen Bundes von Schönstatt, Ortsteil von Vallendar bei Koblenz, begannen ab dem 18. November 1934 mit ihrer seelsorgerischen und sozialen Arbeit in Kripp. Ihre Aufgabengebiete waren die Krankenpflege, die Fürsorgeerziehung von Kindern und der weiblichen Jugend sowie die caritative Hilfe aller Art für Bedürftige.

Die in der Pflege- und Sozialarbeit ausgebildeten Schwestern leisteten ihren Dienst in Ordenstracht. Durch Hausbesuche und persönliche Anteilnahme lernten sie dabei die Lebensumstände und soziale Situation der bedürftigen Menschen des Ortes kennen. Ihre überaus große Beliebtheit erklärt sich u. a. daraus, dass sie ausschließlich aus religiösen Gründen und Nächstenliebe handelten. Sie führten ein äußerst bescheidenes Leben. Oft war bei Armen ein ehrliches Dankeschön der einzige Lohn für aufopferungsvolle Arbeit und Mühe.

Zu den Schwestern der ersten Stunde gehörten die beliebte Schwester Eleonore sowie Johanna und Fabiola als Krankenschwestern. Sie betrieben neben den fürsorglichen Arbeiten eine ambulante Krankenbetreuung und -pflege. Auch führten sie die bereits von den Vorgängerinnen eingerichtete Nähsschule weiter. Im Johannessaal richteten sie eine Kinderverwahrschule ein, die später zu einem

mustergültigen Kindergarten ausgebaut wurde. Frauen und Mütter trafen sich einmal in der Woche mit den Schwestern, um unter ihrer Anleitung Handarbeiten und Paramente zu fertigen. Außerdem unterhielten die Schwestern eine Einrichtung zur Bildung der weiblichen Jugend. Es wurden Singabende und Volkstänze veranstaltet. Auch für ernste Themen, Lebensfragen und religiöse Gespräche wurden Zeit und Raum geboten. Außerdem verrichteten die Schwestern von Anfang an noch den Kirchendienst.

1937 verkauften sie das Schwesternhaus an Dr. Dr. Karsten, der es zu einem Sanatorium umbaute. Das Jugendheim diente den Schwestern danach als Bleibe und Schwesternstation mit Kindergarten bis es von den Nationalsozialisten teilweise als Reichsarbeitsdienstlager bzw. Landjahrlager in Anspruch genommen wurde.

Die Schwestern zogen mit dem provisorisch eingerichteten Kindergarten in die Villa Nagel (ehemals Lehniggelände). Nach Bombenschäden 1944/45 fanden sie eine neue Unterkunft im Pfarrhaus. Der Kindergarten wurde im Johannessaal weitergeführt.

1948 kamen die Schwestern Luzina und Bonvita nach Kripp. Die Schwestern und der Kindergarten waren nach Kriegsende wieder in dem freigewordenen Jugendheim untergebracht.

Freie Räume konnten an die Organisation „Brüder in Not“ unter Leitung der Pallotiner-Patres von der Pfarrgemeinde vermietet werden.

Mit einer nicht unerheblichen Mietvorauszahlung erwarb man 1951 in der Mittelstraße ein neues Schwesternhaus und baute dies zu einem Kindergarten aus. Die Schwestern versahen zusätzlich den Küsterdienst in der Pfarrei.

Die bis zu ihrem Weggang von Kripp im Jahre 1986 hier tätigen Ordensschwestern waren die Krankenschwester Bonvita (Gerhold, 1912 – 1996) und die Kindergartenschwester Eleonore (Fuchs, 1901 – 1989). Trotz ihres hohen Alters ließen bei beiden bis zum Schluss Energie, Nächstenliebe und Opferbereitschaft nie nach. Sie waren beeindruckende charismatische Persönlichkeiten. Tief verwurzelt im Glauben, strahlten sie Güte und Menschlichkeit auf alle aus, mit denen sie in Kontakt kamen.

Die beiden Ordensfrauen wurden vom Mutterhaus nach einem erfüllten Leben auf das klösterliche Altenteil in Wildburg bei Vallendar zurückbeordert, wo sie ihre wohlverdiente letzte Lebensphase verbrachten. Mit ihrem bewegenden Abschied von Kripp, das sie in den Jahren ihres segensreichen Wirkens lieb gewonnen hatten, endete 1986 ein Stück Ortsgeschichte. Die letzte Bleibe der Ordensschwestern in der Mittelstraße wurde nach dem Bau eines neuen Kindergartens in der Voßstraße im Zuge der Neuplanung der Ortsmitte 1987 abgerissen.

Nach Schwester Bonvita, die „Schwester aller Kranken und Leidenden“, wurde noch zu ihren Lebzeiten in Anerkennung ihrer großen Verdienste eine geplante Stichstraße in der Ortsmitte benannt. Der heutige „Bonvitaweg“ befindet sich an ihrer letzten Wohn- und Wirkungsstätte. Schwester Bonvita war in Kripp auch als „Kräuternönchen“ bekannt, denn sie verfügte über besondere Kenntnisse der Naturheilkunde.

Schwester Eleonore widmete sich dagegen als Kindergartenschwester über drei Generationen mit Hingabe den Kleinsten von Kripp, deren Liebe und Zuneigung sie gewann.

## Denkmal

Den Schönstatt-Schwestern Bonvita und Eleonore, die über Jahrzehnte in der häuslichen Krankenpflege und Kindererziehung groß-



*Sr. Eleonore, Sr. Bonvita und Maria Lüttgen*

artige Dienste geleistet haben, wurde für ihr Wirken vom hiesigen Bürger- und Heimatverein e. V. unter dem Vorsitz von Harry Sander auf dem Kirchenvorplatz 2009 ein Denkmal gesetzt. Eingesegnet und enthüllt wurden die beiden lebensgroßen Skulpturen, die der Mendiger Bildhauer Dieter Heuft aus Basaltlava geschaffen hat, am 3. Oktober 2009 unter



*Denkmal vor der Kripper Pfarrkirche für die Schönstatt-Schwestern Bonvita und Eleonore*

großer Beteiligung der Krippen Bevölkerung sowie zahlreicher kirchlicher und weltlicher Würdenträgern. Finanziert wurde das Denkmal vor allem durch Spenden der Bürgerschaft und Gewerbetreibender sowie aus der Vereinskasse des Bürger- und Heimatvereins Kripp.

Das Denkmal würdigt die beiden herausragenden Schwestern Bonvita und Eleonora, aber auch alle anderen hier in Kripp segensreich tätigen Ordensfrauen, die sich über ein halbes Jahrhundert um den Zusammenhalt der Krippen Bewohner vom Kindergarten bis zum Altenteil verdient gemacht haben.

#### Quellen:

Die Ausführungen basieren auf Archivunterlagen im Archiv der kath. Pfarrgemeinde Kripp:

1. Kassenbuch des Caritas- und Krankenpflegevereins Kripp am Rhein von 1926 - 1933.
2. Mitgliedsausweis Nr. 17 von 1928 (Schumacher)
3. Mitgliedsausweis Nr. 49 von 1932 (Pastor Halfi)
4. Schreiben der LVA Rheinprovinz, Düsseldorf v. 17. 10. 1932, XA 93/25
5. Landeshauptarchiv Koblenz G 35/747

Neben den lange Jahre in Kripp tätigen Schönstatt-Schwestern Bonvita (Gerhold), Eleonore (Fuchs) und Schwester Lucina (Esseling), waren hier auch noch folgende Schwestern für kurze Zeit eingesetzt: Johanna (Hetzert), Fabiola, Dorothea (Morik), Wilfriede (Hettenbach), Othmaris (Brühwiler), Theophora (Haut), Edeltraud-Maria (Kucher), Meinolfa (Funke), Reintraud (Feil), Waltrudis (Wahler), Konradis (Stamm), Wilfriedis (Münster).